



Helene-Lange-Schule Hannover
Schulcurriculum Latein
Klasse 6-10

Legende: *prozessbezogene Kompetenzbereiche*

inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

Hinweise:

- Zur nachhaltigen Förderung der Kompetenzen müssen auch bereits vorhandene Kompetenzen regelmäßig aufgefrischt und vertieft werden.
- Aufgaben – sowohl im Unterricht als auch in Leistungsüberprüfungen – sind so zu gestalten, dass insbesondere prozessbezogene Kompetenzengefördert bzw. verlangt werden.

Klasse 6

<i>Unterrichtseinheit</i>	<i>Sprachkompetenz</i>	<i>Textkompetenz</i>	<i>Kulturkompetenz</i>
<i>Römischer Alltag und Sagen römischer Helden</i>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ (13) verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz (erreicht nach PRIMA.NOVA Lektion 13-14). ♦ (13) archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z.B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm); s. dazu im Begleitband in den Lektionen 1-4, 7 und 8 die Methodenbausteine. ♦ (13) unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ (23) erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. ♦ (23) gewinnen einen ersten Einblick in die griechisch-römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur. ♦ werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ (31) nutzen das Lehrbuch als Informationsquelle (Eigennamenverzeichnis, Abbildungen, Karten). ♦ (31) filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus (s. Begleitband S. 41 „Recherchieren“). ♦ (31) stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor.

	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (13) sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- / Sachfelder). ◆ (14) entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen. ◆ (15) entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. ◆ (15) erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Dt. im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist. ◆ (15) erklären bei signifikanten Wörtern die im Lateinischen und Deutschen unterschiedlichen Konzepte (z.B. villa – Villa; familia – Familie). ◆ (21) wenden Betonungsregeln an und beachten Quantitäten. ◆ (21) <i>sprechen den Konsonanten s stimmlos, -ti als „ti“, c / ch als „k“.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (26) stellen eine von ihnen erarbeitete Übersetzung vor und begründen diese. ◆ (26) geben zu Übersetzungsvorschlägen der Mitschülerinnen und Mitschüler erkenntnisleitende Hinweise. ◆ (26) greifen Verbesserungen auf. ◆ (26) formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version. ◆ reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet. ◆ (34) beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (vgl. dazu: Lehrerhandbuch zu prima nova mit exemplarischen Bildbeschreibungen).
<p>Große Männer der römischen Geschichte und des Mythos</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ (13) beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes). ◆ (13) wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an. ◆ (14) entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z.B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen). ◆ (14) benennen grundlegende Regeln 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ (21) nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind. ◆ (22) erläutern zunehmend selbstständig sprachliche Bilder. ◆ (23) erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. ◆ (23) gewinnen einen ersten Einblick in die römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur. ◆ (24) benennen und belegen nach dem 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ (32) vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z.B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln, Ehe). ◆ (33) setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander. ◆ (33) erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen. ◆ (34) erfassen die Einheit von Pragmatik / Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur.

	<p>der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation).</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ (14) wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an. ◆ (15) beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (z.B. virtus, imperium, fides, pietas, gloria, honor), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe. ◆ (15) erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist. ◆ (15) führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel. ◆ (17) erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. ◆ (17) erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik. ◆ (21) lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat. 	<p>Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z.B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen. ◆ (24) arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus. ◆ (25) fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese. ◆ (26) vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu. ◆ (26) prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen. ◆ (26) benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung. <ul style="list-style-type: none"> ◆ (26) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. 	
Klasse 8			
Die Römer und	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (16) geben die Paradigmen der Formen wieder: Pronomen ipse. ◆ (14) beherrschen den lat. Formenbestand durch die 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) erschließen den Text vor, indem sie Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren (Aufgabe 1 zu T). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (30) lernen einzelne Mythen kennen: Odysseus. ◆ (31) beschaffen sich selbstständig weitere Informationen (Odysseus) und präsentieren diese kooperativ (Informationstext Aufgabe 1

<p>die griechische Kultur – Die Römer und ihre Provinzen</p> <p>Penelope vermisst Odysseus</p>	<p>Synopse ähnlicher Paradigmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (25) fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese (Aufgabe 2 zu T). ◆ (25) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen (Aufgabe 1 zu Z)). ◆ (23) erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen durch die Auswahl treffender Formulierungen für ipse. 	<p>bis 4).</p>
<p>Was steckt hinter den Naturgewalten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (16) geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 4. Deklination. • (16) geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomen idem. • (13) unterscheiden Pronomina. • (20) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus subiectivus und obiectivus. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 1 und 2 zu T). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (30) Kernbegriffe: Poseidon / Neptun. ◆ vergleichen das antike Weltbild mit der eigenen Lebenswelt. ◆ (32) bis Ende Klasse 10: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 3 zu T). ◆ lernen philosophische Grundbegriffe kennen.
<p>Römer und Philosophie?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (19) identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. ◆ (19) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) arbeiten anhand von Konnektoren die Struktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T). ◆ (24) erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Sachfelder) (Aufgabe 1 zu T) ◆ (24) bis Ende Klasse 10: ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext heran (Aufgabe 2 zu T) ◆ (25) gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor (Aufgabe 1 zu Z). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (30) Kernbegriffe: das römische Porträt (Aufgabe 4 zu T)
<p>Die Tragödie der Antigone</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (19) identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. ◆ (19) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. ◆ (20) vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen und 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgabe 1 zu T). ◆ (25) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). ◆ (25) wägen verschiedene Formen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (30) lernen Kernbegriffe kennen: Theater. ◆ (33) setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen auseinander. ◆ (34) unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer (Theater). ◆ (35) bis Ende Klasse 10: identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse als Fortwirken der

	Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen.	gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. <ul style="list-style-type: none"> ◆ (27) bis Ende Klasse 10: benennen zentrale Problemstellungen des Textes (Aufgabe 2 zu T). ◆ (28) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 3 zu T) 	römischen Antike (Übungen C und D). <ul style="list-style-type: none"> ◆ (32) bis Ende Klasse 10: reflektieren Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 1 zu Z).
Phädra zwischen Vernunft und Wahnsinn	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (16) geben die Paradigmen wieder: die Substantive der 5. Deklination und des Interrogativpronomens. ◆ (17) erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) benennen bei der Vorerschließung von T signifikante semantische Merkmale und syntaktische Strukturelemente des Textes und ermitteln so den inneren Konflikt der Hauptfigur. ◆ (24) interpretieren durch die Beschreibung von Aufbau und Thematik und das Herausarbeiten zentraler Begriffe und Wendungen den anspruchsvollen Text. ◆ (32) reflektieren im Sinne historischer Kommunikation die Textaussage. ◆ (27) weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel nach und erklären ihre Wirkung (Aufgabe 1 zu Z). ◆ erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (30) lernen einzelne Mythen kennen: Phaedra und Hippolytos. ◆ werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Behandlung eines Stoffes durch verschiedene Autoren zu erläutern (Tradition und Rezeption) (Einführungstext). ◆ (32) werden mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft konfrontiert (Aufgabe 2 zu Z).
Äneas verliert seine Frau	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (16) geben die Paradigmen wieder: der regelmäßigen Komparation der Adjektive. ◆ (17) bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive) auf ihre Grundform zurückführen. ◆ (20) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Ablativus comparationis. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) erklären aufgabenbezogen Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter (Aufgabe 1 zu T). ◆ (28) nehmen begründet Stellung zu zentralen Aussagen des Textes (Aufgaben 2 bis 4 zu T). ◆ (26) wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus. ◆ (27) benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung (Aufgabe 1 zu Z). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (30) lernen Kernbegriffe kennen: Äneas. ◆ (33) lernen Kernbegriffe kennen: pietas und fatum. ◆ (35) bis Ende Klasse 10: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 3 zu Z).
Kaufleute feilschen in	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (15) erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (27) erklären die Funktion der Wortwahl in Bezug auf die Intention der Aussage (Aufgabe 2 zu T). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (29) lernen Kernbegriffe kennen: Versorgung und Wirtschaft; Romanisierung. ◆ lernen lateinische Inschriften und deren Intention

<p>Ephesos!</p>	<p>zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ (15) führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel. ◆ (17) bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive und Adverbien) auf ihre Grundform zurückführen. ◆ (17) identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation). ◆ (20) unterscheiden weitere Kasusfunktionen beim Dativ. 		<p>kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ (32) erkennen Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur und vergleichen sie mit der eigenen Lebenswelt (Aufgaben 4 und 5 zu T).
<p>Leben wie Lukull</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (20) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus partitivus. ◆ (17) bestimmen und unterscheiden die lat. Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen. ◆ untersuchen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen und gebrauchen reflektiert die Ausdrucksformen der dt. Sprache ◆ ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, indem sie selbstständig Sachfelder erstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (25) formulieren begründete Erwartungen an Thematik und Grundstruktur des Textes. ◆ (25) erschließen von einem Sinnvorentwurf ausgehend den Text zunächst satzübergreifend und dann satzweise (Aufgabe 1 zu T). ◆ (26) interpretieren unter Anleitung den Text und kommen zu einer abschließenden Reflektion der Textaussage (Aufgabe 2 zu T). ◆ (28) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend fort durch Verwendung der vorgegebenen literarischen Gattungskriterien (Aufgabe 2 zu Z). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (32) vergleichen die gegenwärtige Begrifflichkeit („lukullische Freuden“) mit ihrem antiken Ursprung (Aufgabe 3 zu T). ◆ (29) lernen Biografien wichtiger antiker Persönlichkeiten (Lukull) und ihr Fortleben in der Gegenwart kennen (Aufgabe 4 zu T). ◆ (31) filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 3 zu Z)
<p>Groß ist die Artemis von Ephesos!</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (17) ordnen neue Formen (ferre) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. ◆ (17) erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. ◆ (20) bis Ende Klasse 10: differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen: 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (27) benennen Merkmale weiterer Textsorten (Brief) (Aufgabe 1 zu T). ◆ (27) erklären die Funktion der Tempora (Aufgabe 2 zu T). ◆ (28) bis Ende Klasse 10: setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z.B. durch Verwendung zentraler Aspekte des 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (34) unterscheiden griechische Kunst / Architektur grundsätzlich von römischer (Tempel).

	Ablativus und Genitivus qualitatis	Textes in Auseinandersetzung mit anderen Positionen (Aufgabe 5 zu T).	
Luxus an der Mosel	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (17) identifizieren Formen im Konj. Impf. und Plusqpf. anhand der Signale. ◆ (19) trennen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Konditionalsätze). ◆ (17) arbeiten an ihrem lateinischen Formenbestand (Übung F Memory) ◆ (15) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Übung G). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (25) formulieren begründete Erwartungen an die Grobstruktur des Textes. ◆ (28) setzen sich in historischer Kommunikation mit der Textaussage auseinander und gestalten eine eigene Version (Aufgabe 2 und 5 zu T). ◆ vergleichen die Aussagen des Textes mit einer wissenschaftlichen Darstellung (Aufgabe 3 zu T). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (29) lernen Kernbegriffe kennen: Leben in der Provinz (Germania Romana). ◆ (35) zeigen die Romanisierung Europas (Stadtgrundrisse / Kulturdenkmäler, z.B. Trier) auf. ◆ (35) zeigen an Bauformen (z.B. Basilica, Amphitheater, Thermen) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf. ◆ (32) befassen sich mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft (Z-Text).
Bevor Cäsar kam	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (17) erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. ◆ (17) erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik. ◆ (20) vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Übersetzung. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (28) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 5 zu T). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (31) beschaffen sich Informationen aus zugänglichen Quellen und setzen diese grafisch um (Aufgabe 2 zu T). ◆ (31) präsentieren selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (Aufgabe 4 zu T). ◆ (32) vergleichen Elemente antiker Gesellschaftsstruktur mit denen ihrer eigenen Erfahrungswelt (Aufgabe 3 zu T).
Teile und herrsche!	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (17) identifizieren Formen im Konjunktiv Präsens anhand der Signale. ◆ (19) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (z.B. Konsekutiv-, Finalsätze). ◆ (20) bestimmen mehrdeutige Subjunktionen (ut, cum) jeweils aus dem Kontext eindeutig. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (27) teilen den Text nach vorgegebenen Kriterien in Sinnabschnitte ein (Aufgabe 1 zu T). ◆ (27) analysieren den Text unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 3 und 4 zu T). ◆ (27) bis Ende Klasse 10: benennen die auktoriale Erzählweise Cäsars (Aufgabe 5 zu T). ◆ (28) bis Ende Klasse 10: vergleichen Texte verschiedener Autoren (Aufgabe 1 zu Z). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (29) lernen Kernbegriffe kennen: Militärwesen. ◆ (32) vergleichen angeleitete Elemente der Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches. ◆ (32) lernen Kernbegriffe kennen: imperium, Sendungsbewusstsein, bellum iustum. ◆ (35) bis Ende Klasse 10: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 2 zu Z).
Welch ein großartiger Kaiser	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (17) identifizieren Formen im Konjunktiv Perfekt anhand der Signale. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (19) erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze. ◆ (19) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der 	

		<p>Nebensätze fachsprachlich richtig.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 2 zu T). ◆ (28) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 3 zu T). ◆ (27) benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Aufgabe 4 und 5 zu T). 	
Wer will schon nach Germanien?	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (16) geben die Paradigmen wieder: des Demonstrativpronomens iste. ◆ (19) identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat. ◆ bestimmen die Konjunktive im Hauptsatz in ihren unterschiedlichen Funktionen und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder. ◆ (19) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Temporal-, Kausal-, Konditional-, Konzessiv-, Konsekutiv-, Final-, Adversativsätze). ◆ (20) vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (25) wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet. ◆ (24-25) überprüfen nach dem Aufbau einer Erwartungshaltung bei der Texterschließung ihre Sinnerwartungen zunehmend selbstständig. ◆ (24) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen der Handlungsträger aus dem lat. Text heraus. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (32) nehmen bei der Auseinandersetzung mit antiken Berichten Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren (Einführungstext, T und Z). ◆ (32) lernen wesentliche Merkmale der röm. Gesellschaft kennen (Veteranentum), erhalten Einblick in das Fortleben der röm. Kultur in Deutschland.
Die Seherin Valeda	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (17) identifizieren Formen des PFA und des Infinitiv Futur. ◆ untersuchen die Zeitverhältnisse der neuen Partizipialkonstruktion und geben sie in einer dem dt. Tempusgebrauch entsprechenden Form wieder. ◆ erklären aus der Bestimmung der Wortformen ihre jeweilige 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (19) unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. ◆ (19) erweitern sukzessive ihre syntaktischen Kenntnisse um den Infinitiv der Nachzeitigkeit Aktiv im AcI (ggf. Vorwegnahme Klasse 9/10). ◆ (25) gehen von einem Sinnvorentwurf 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur sowie insbesondere für das Miteinander von Antike und Gegenwart in ihrer Umgebung.

	<p>Funktion im Satz weitgehend sicher.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ bestimmen die Handlungsarten in den durch das PFA komplexeren Sätzen und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. 	<p>aus, dessen Erwartungen sie während der Texterschließung selbstständig überprüfen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) arbeiten nach Anleitung (Aufgabe 1 zu T) zentrale Begriffe und Wendungen aus dem lat. Text heraus. 	
Es geht nicht ohne Latein	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (16) identifizieren nd-Formen anhand der Signale. ◆ (19) identifizieren die satzwertigen nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. ◆ unterscheiden satzwertige Konstruktionen und schärfen so ihren Blick für die neuen nd-Formen. ◆ bilden Sachfelder („Schule“) (Übung E). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) benennen nach dem Lesen eines Textes zentrale Begriffe und gliedernde Strukturelemente und stellen ein erstes Textverständnis her (Aufgabe 1 zu T). ◆ (28) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes, indem sie diesen mit anderen Materialien vergleichen (Aufgabe 2 zu T). ◆ (28) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 3 zu T und Aufgabe 2 zu Z). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (32) lernen Kernbegriffe kennen: Romanisierung. ◆ (33) erwerben weitere Kenntnisse über Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur (Karl der Große), insbesondere der lat. Sprache, in Deutschland. ◆ (32-33) reflektieren vermehrt die fremde und die eigene Situation und setzen dies in einem kreativen Transfer kooperativ um (Aufgabe 2 zu Z).
Typisch germanisch	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (19) identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, AmP / Abl. abs., nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. ◆ (20) bis Ende Klasse 10: differenzieren weitere Kasusfunktionen: Dativus auctoris 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (24) bis Ende Klasse 10: ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext heran (Aufgabe 1 und 2 zu T). ◆ (27) analysieren den Text unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufg. 1 zu Z). 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ (32) bis Ende Klasse 10: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension.
Klasse 8 / 2 – 10			
<p><i>Die Arbeit an lateinischen Originaltexten ist durchgängig auf den Erwerb der Kompetenzen ausgerichtet, wie sie im Kerncurriculum Latein für das Gymnasium, Schuljahrgänge 5 – 10 in Kap. 3 (3.1: Sprachkompetenz, 3.2: Textkompetenz, 3.3: Kulturkompetenz) ausgewiesen sind. Diese Kompetenzen stellen die stets gegebene Basis für die Gestaltung des Unterrichts dar und werden nicht im Einzelnen ausgewiesen, zumal kein verbindlicher Lektürekanon besteht. In den „zusätzlichen dikaktischen Hinweisen“ sind darüber hinausgehende besondere Aspekte /Zielsetzungen notiert.</i></p>			

8/2	PRIMA NOVA Schluss	Binnendifferenzierte Lehrbuchtexte	Sicherung der für die Lektüre erforderlichen Grundkenntnisse
	Übergangslektüre	Nur Arbeit mit erleichterten Texten im Plenum ohne Differenzierung	
9/1	- Einstieg in die römische Philosophie (VR) - Phaedrus (VR) - Römische Mädchen und Frauen (VR) - TRANSIT (Buchner): z.B.: Liebe hinter Masken / Alexander d. Gr. (Curtius Rufus) / Historia Apolloni regis Tyri - Kleopatra (VR)	erleichterte / adaptierte Texte - Phaedrus: Texte z. T. bearbeitet in der Ausgabe Klett Officina „Stark-Schwach“ - z. T. gekürzte / kolometrische Texte: „Einstieg in die röm. Ph.“ (VR)	Basismodul mit dem Ziel: Methoden der Satzbauanalyse / Übersetzungsmethoden erarbeiten und verabreden (farbige Markierungen von Satzgliedern; Klammern für Wortblöcke; kolometrischer Satzbau)
	Originallektüre	Binnendifferenziertes Angebot: erleichterte Texte → Original-texte	Grundsätzlich: Alle Schüler haben alle Textvarianten zur Verfügung , damit zwischen den Versionen gewechselt werden kann / Gespräche im Plenum möglich sind
9/1 - 9/2	Caesar verbunden damit: Trier-exkursion (2. Hj.; Angebot)	- Binnendifferenzierte Texte (3 Stufen; Buchner) (für alle Schüler verbindliche Textgrundlage) - „gradatim“ (z. B. in laminierte Form als punktuelle Hilfe zur syntaktischen Erschließung) - Comic (zur punktuellen Veranschaulichung)	- Differenzierung auf sprachlicher Ebene → gleiche Anforderungen hinsichtlich sprachlicher Grundkenntnisse + Vokabular - gleiche Anforderungen auf inhaltlicher Ebene - gleiche Anforderungen auf der Ebene der stilistischen Analyse: „Leserlenkung“
9/2	Catull	Originaltext (Textreduktion bei poetischen Texten nicht sinnvoll)	s. Konzept „Ius in meis tabellis“, AU 3/2012,46ff. (Grammatik- wdh. bei Catull-Lektüre) - Übergang Caesar – Catull: Cat. c. 93 - Übergang Catull – Cicero: Cat. c. 49 (<i>nach erstem einleitenden Text über Cicero</i>)
			<i>Didaktische Klammer 10/1 – 10/2: Interdependenz von Sprache, Rhetorik, Philosophie und Geschichte</i>
10/1	*Cicero , Ausgewählte Texte aus den Reden gegen Verres (II, 4, 60-68: Antiochus; II, 4, 72-83: Raub des Diana-Standbildes von Segesta;	Verres: - Originaltext (Aschendorff; Klett Libellus, Buchner o.ä.) - adaptierter Text Kölner AK Sallust:	Rhetorik, rhetorische Theorie (rhet. Theorie Ciceros u.a. (Texte aus Cic. de oratore, Quintilian zweispr.); Werbung, politische Rede) Werte der römischen Nobilität (gloria, ius imaginum) Schülerref. (10') zu Themen der Metamorphosen (+ 1-2

	<p>II, 4, 105-115, Plünderung des Ceres-Heiligtums von Henna) <i>zusätzl. im Original:</i> II, 2, 2ff.: Die Bedeutung Siziliens für Rom II, 4, 1(f.): nomen criminis + Sallust, Exkurse: Sall. Cat. 6ff. Sall. Iug. 41f. (Geschichtstheorie)</p>	<p>- Originaltext (Klett Rote Reihe o.ä.) - adaptierter Text (Buchner, Transfer: Rom am Abgrund): Sall. Cat. 6,7,9 - adaptierter Text (Klett, Officina): Sall. Iug. 41f.</p>	<p>Verse) (→ Erläuterung zu den Kunstwerken der Verrinen)</p>
10/1-2	Philosophie (kurze Texte aus Cicero , Tusc. bzw. off.)	- Originaltext	„orator perfectus“: Ciceros Idealvorstellung des philosophischen Redners
10/2	Plinius, Vesuvbriefe	<p>- Originaltext - adaptierter Text Kölner AK - „gradatim“ -</p>	Archäologisches Zusatzmaterial / Filme usw. zum Thema Pompeji / Herculaneum; Römische Villen
10/2	Martial bzw. Ovid bzw. Phaedrus	<p>- Martial: Originaltext - Ovid, ars amatoria: Originaltext (Klett, VR o.ä.) Metamorphosen: Comic</p>	Römische Alltagswelt; Geschlechterbeziehungen
bzw. 10/2 (Ende)	Komödie: Plautus, Mostellaria bzw. Terenz, Adelphoe	Lateinischer Text im Comic bzw. Originaltext in Schulausgaben (Glücklich, Mostellaria, VR o.ä.)	